

Mutmacher 3

Auch wer selten im Internet unterwegs ist, hat sicher schon von den Cookies gehört, die man im WWW akzeptieren muss. Diese Cookies sind leider keine Kekse (Cookie = engl. für Gebäck), sondern die Zustimmung der Nutzer, dass die Internetseite bestimmte Daten des Nutzers, der Nutzerin speichern und sammeln darf.



Ich bin mal wieder im Internet unterwegs und komme auf eine Seite, auf der ich mal wieder eben diese Cookies akzeptieren muss.

Es geht uns vermutlich allen so, dass wir einfach nur noch auf das Feld „Alle akzeptieren“ klicken und uns nicht mehr die Mühe machen, nachzuschauen, welche Daten wir da dem Betreiber der Seite zu benutzen erlauben.

„Es geht uns nicht allen so, ich bin der Einzige, der alle Cookies immer akzeptiert?“ Auch gut.

Ja, man kann die Cookie-Einstellungen auch individuell anpassen, nur technisch relevanten Daten zustimmen und aus vielen Parametern wählen.

Bei manchen Seiten, die ich nicht unbedingt brauche, klicke ich weiter und verlasse diese Internetadresse, bei anderen ist das nicht so einfach möglich...

Ehrlich gesagt, habe ich keine Ahnung, wer alles auf dieser großen weiten Welt und in dem weltweiten Web meine Daten hat und was damit geschieht.

Vielleicht bin ich an dieser Stelle auch naiv, aber: Es interessiert mich nicht besonders, wo meine Adresse überall gespeichert ist. Ich habe meine Konten, sowohl die im Netz als auch auf der Bank im Blick, sehe die Bewegungen und reagiere entsprechend.

Ich bekomme Werbung, individuell auf mich abgestimmt, na gut, aber ich kann immer noch entscheiden, wie ich mit den angebotenen Produkten umgehe, kaufen oder ignorieren, liegt bei mir.

Ich helfe mit der Zustimmung der Cookies den Unternehmen ihren Internetauftritt zu verbessern? Na, meinetwegen...

Es bleibt dabei: Ich weiß nicht, wer im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung meine Daten speichert, oder diese über die DSGVO hinaus mehr oder weniger illegal in seinem Computer hat und entsprechend zu nutzen bereit ist!

Ich wünsche mir aber, dass mein Name im Himmel aufgeschrieben ist.

Jesus hat 72 Jünger ausgesendet, hat ihnen Vollmacht gegeben Krankheiten zu heilen, Dämonen auszutreiben und den Menschen zu verkünden, dass das Reich Gottes den Menschen jetzt nahekommt.

Die Jünger kehren mit ihren Eindrücken zurück und berichten „voller Freude“ von ihren Erfolgen - selbst Dämonen haben sie austreiben können, im Namen von Jesus Christus! Das erwähnt die Bibel ausdrücklich, das begeistert die Jünger!

Jesus sagt: „Ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten. Die ganze Macht des Feindes könnt ihr überwinden! Nichts, aber auch gar nichts davon kann euch etwas anhaben.“

Mutmacher 3

So eine Vollmacht muss eine tolle Sache gewesen sein: Die Jünger sollten alle Städte und Ort aufsuchen, die Jesus auch besuchen wollte. Sie sollten seinen Besuch ankündigen.

Vielleicht bekommen die Jünger ja Macht Krankheiten zu heilen, damit die Menschen, denen sie begegnen wirklich wissen, dass der Erlöser sie besuchen wird und sich die Jünger eindeutig als dessen Boten ausweisen können.

Als sie nun „voller Freude“ davon berichten, dass selbst die bösen Geister ihnen im Namen von Jesus Christus gehorcht haben, da beeindruckt Jesus das nun gar nicht. Ist ja irgendwie auch klar, warum sollte es einen Arzt z.B. auch beeindrucken, wenn der Medizinstudent einen Druckverband anlegen kann.

Aber die Jünger freuen sich nun mal über ihren Glauben, ihren Erfolg, vielleicht auch ihre Macht?!

Jesus weist sie auf einen anderen Grund zur Freude hin.

„Freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.“

Das „Buch des Lebens“, um nicht weniger geht es hier.

Und:

Es geht nicht um die Frage, „ob“ die Namen im Himmel aufgeschrieben sind. Sondern um die Aussage: Eure Namen sind im Himmel aufgeschrieben!

Auch wir haben Vollmachten erhalten, auch wir dürfen und sollen von Jesus, seinen Worten und Taten erzählen und weitersagen, sollen berichten wie sich ein Leben mit Gott, dem Vater, Jesus Christus dem Sohn und unseren Nächsten durch den Heiligen Geist gestalten lässt und dadurch können auch wir den einen oder anderen Dämon vertreiben, da bin ich mir sicher.

Immer wieder denke ich an die Erkenntnis von Luther: Allein der Glaube entscheidet.

Wenn das so ist, dann darf ich hoffen – und mich vielleicht sogar darauf einstellen – dass auch mein Name im Himmel aufgeschrieben ist; und das ist für mich etwas sehr Beruhigendes!

„Freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.“

(Lukas 10,20)

Lautet der Monatsspruch für Februar, möge euch diese Hoffnung – Gewissheit – begleiten.

Es grüßt Sie und Euch
Diakon Lars Schöler